

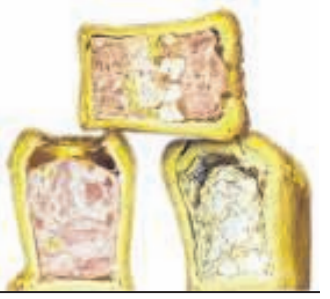


Lifestyle
Neue Düfte für jede Gelegenheit **Seite 2**

MAGAZIN

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Essen und Trinken
Gefüllte Köstlichkeit: Pasteten für jeden Geschmack **Seite 3**



Naturschauspiel mit dramatischem Anklang: Ein abgeschmolzenes Überbleibsel des Grauen Gletschers im chilenischen Nationalpark Torres del Paine nahe Puerto Natales.

Foto: dpa

Klimaschutz: Notwendig oder Hysterie?

Gebannt wird die Welt in knapp einem Monat nach Kopenhagen blicken. Wird den Nationen dort ein Durchbruch zu einem umfassenden Klimaschutzabkommen gelingen?

Inzwischen gilt der Klimawandel in der Wissenschaft als Fakt. Selbst wenn Einzelne das noch bezweifeln – die Wahrscheinlichkeit, dass wir Menschen mit unseren CO₂-Emissionen die Erdtemperatur steigen lassen und damit dramatische Veränderungen unseres Lebensumfeldes auslösen werden, ist hoch. So hoch, dass wir als Versicherer und erfahrener Risikomanager unseren Kunden nicht mehr raten können, abzuwarten, bis alle Prognosen tatsächlich eingetreten sind. Dafür sind die Folgen für die Menschheit zu gewaltig. Und vor allem: Die Entwicklung wird unumkehrbar sein, wenn wir nicht bald beherzt handeln.

Die Rechnung, die den Prognosen zugrunde liegt, ist relativ einfach: Wenn wir die Erwärmung der Erde auf unter zwei Grad begrenzen wollen, steht der Menschheit bis 2050 ein maximales CO₂-Budget von 1000 Gigatonnen zur Verfügung. Knapp ein Viertel davon haben wir in dem Zeitraum 2000 bis 2006 bereits verbraucht. Machen wir so weiter wie bisher, werden wir etwa 2500 Gigatonnen CO₂ in die Erdatmosphäre entlassen. Dies würde zu einer Erwärmung von bis zu sieben Grad Celsius führen. Südeuropa, Kalifornien und zahlreiche andere fruchtbare Regionen wären dann trockene Wüsten. Das Eis an den Polen würde schmelzen und den Meeresspiegel um sechs Meter ansteigen lassen.

Im Dezember trifft sich die Welt in Kopenhagen, um ein neues Klimaabkommen zu beschließen – als Anschluss an das Kyoto-Protokoll. Obwohl in dem von den Vereinten Nationen moderierten Prozess vermeintlich Einigkeit über die Ursachen der Klimaerwärmung und die Notwendigkeit des Klimaschutzes herrscht, gibt es auch gegensätzliche Meinungen. Wir stellen in einem **Pro & Contra** beide Argumentationen gegenüber.

PRO



Dr. Joachim Faber
Vorstandsvorsitzender der Allianz Global Investors:
Die Entwicklung wird unumkehrbar sein, wenn wir nicht bald beherzt handeln.

Alle diese Folgen scheinen umso mehr unakzeptabel, wenn man sich die Kosten eines ausreichenden Klimaschutzes vor Augen führt. Die Allianz, die Umweltstiftung WWF und das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung haben vor wenigen Tagen eine Studie vorgelegt – Report on Energy and Climate Policy in Europe (Recipe) – die erstmals die Kosten des Klimaschutzes für alle Weltregionen analysiert und konkrete Handlungsempfehlungen für Kopenhagen vorgelegt hat. Entscheidend ist laut Recipe, dass die Politik jetzt umfassende und verlässliche Rahmenbedingungen setzt. Die Nationen müssen sich auf eine Reduktion der CO₂-Emissionen um 95 Prozent bis 2050 in den Industriestaaten einigen und den Weg zu diesem Ziel konkret und verbindlich festlegen. Ebenso wichtig wird eine Zusage zu Finanztransfers in Schwellen- und Entwicklungsländer. Beide Maßnahmen sorgen zusammen dafür, dass Investoren fortan ihr Geld in die notwendigen neuen Technologien investieren und der weitere Ausbau emissionsintensiver Infrastrukturen unterbleibt. Mit dieser rechtzeitigen Weichenstellung wird der Klimaschutz für alle Staaten bezahlbar. Für Europa sogar dann, wenn an-

dere Staaten weiter zögern sollten. Das Wachstum unseres Wohlstands würde sich durch diese Kosten bis 2050 nur um ein einziges Jahr verschieben. Und dabei sind die viel höheren Kosten noch nicht einmal eingerechnet, die uns durch ansonsten drohende Klimaschäden treffen würden. Klimaschutz und Wohlstand schließen sich also nicht aus, im Gegenteil. Gibt es ein besseres Argument, jetzt zu handeln?

Konstantes Klima ist unmöglich, es wandelt sich stets und kann daher nicht geschützt werden. In wärmeren Zeiten als heute entstanden die Hochkulturen am Nil und Euphrat. Die Alpen waren in allen Warmzeiten fast gletscherfrei. Menschheitskatastrophen wurden durch Kalt-, nie durch Warmzeiten ausgelöst. In den letzten 100 Jahren messen wir eine geringfügige natürliche Erwärmung von etwas mehr als einem

halben Grad, und seit zehn Jahren sinken die Temperaturen wieder.

Vom IPCC wird menschgemachtes CO₂ als schädlich bezeichnet. Dem widersprechen die Fakten: CO₂ mit nur 0,038 Prozent Volumenanteil in der Luft ist für die Fotosynthese der Pflanzen unabdingbar. Ohne CO₂ gäbe es weder Tier noch Mensch, es ist kein „Schmutzgas“! Das stärkste Treibhausgas ist der Wasserdampf, während CO₂ selbst bei Verdoppelung gemäß allgemeinem physikalischen Konsens allenfalls 0,8 OC Erwärmung bewirken kann.

Die unbewiesene Hypothese des UN-Weltklimarates von der CO₂-Klimaschädlichkeit wird nicht von Messungen, sondern lediglich von fiktiven Klimacomputermodellen gestützt. Gegen die IPCC-Auffassung gerichtete Manifeste und Petitionen Tausender hochrangiger Naturwissenschaftler und Klimaforscher belegen dies. Aus den deutschen Medien vernehmen wir auf Grund einer Art freiwilliger Selbstgleichschaltung davon nichts, nur das Internet ist Zeuge.

Es gibt bis heute – entgegen ständiger Falschaussagen der Medien – keine Wettersignale für eine beginnende Klimakatastrophe. Im Gegenteil, die Publikationen der weltweiten Wetterdienste

zeigen: Der natürliche Meeresspiegelanstieg hat sich in Bezug auf die letzten 400 Jahre verlangsamt; es gibt keinen zunehmenden Trend bei Stürmen, Hurrikannen, Tornados, Dürren (dies wird sogar im IPCC-Bericht von 2001 dokumentiert).

Politik, Versicherungswirtschaft, Windrad- und Fotovoltaikindustrie und viele weitere Interessengruppen haben die weitere Angst vor einer Klimakatastrophe als wirksamstes Mittel zur Manipulation des Bürgers entdeckt. Versicherungen können die Schadensprämien erhöhen, der Staat kann eine KIZ-CO₂-Steuer, aber keine neue Benzinsteuern durchsetzen. Subventionen für Fotovoltaik und landschaftsverschandelnde Windräder – beides unwirtschaftliche Energieerzeugungsmethoden – belasten die Volkswirtschaft, und jedes neue „Klimaprodukt“ spült 19 Prozent Mehrwertsteuer in die Staatskasse.

Wir werden durch CO₂-Zertifikate-Handel und andere virtuelle „Klimaschutz-Maßnahmen“ finanziell extrem belastet, wie eine soeben erschienene Studie der Londoner TaxPayers' Alliance verdeutlicht: Allein im Jahre 2008 seien so für die deutschen Endverbraucher Kosten von etwa 82 Euro pro Kopf entstanden – Tendenz zunehmend.

Jeder Vernünftige stimmt der Ressourcenschonung zu. Dagegen ist jeder für sinnlose CO₂-Vermeidung aufgewandte Euro für wirklichen Naturschutz (Weltmeere, Regenwälder, Artenvielfalt, Wasserversorgung in Dürreländern etc.) verloren.

Quelle: www.eike-klima-energie.eu

Gegensätzliches Meinungsspektrum

Zwischen Wetterextremen und normalen Schwankungen

Die Deutschen haben den Borkenkäfer, andere haben nichts mehr. Dann, wenn die Klimaerwärmung zu dem führt, was Computermodulationen vorhersagen. Dann, wenn die durchschnittliche Temperatur in den nächsten Jahren um über zwei Grad ansteigt, wird in Mitteldeutschland durch eine längere Vegetationszeit der Wälder nicht nur der Borkenkäfer sich stärker vermehren und im Jahr darauf große Schäden anrichten. Dann werden Gletscher und Arktiseis weiter abschmelzen, die Strömungsverhältnisse der Ozeane sich ändern, Wetterextreme sich häufen, der Meeresspiegel ansteigen. Inselstaaten wie Tuvalu und die Malediven und flache Küstenländer wie der Niederlande und Bangladesch stehen vor dem völligen oder dem teilweisen Untergang. Dass eine Erwärmung der Erdmitteltemperatur in bestimmten Regionen auch Vorteile bringen kann, wiegt die katastrophalen Voraussetzungen nicht auf.

Über die Tatsache, dass sich das Klima erwärmt, ob der Mensch daran die Hauptschuld trägt und die Dringlichkeit seines Schutzes wird heftig gestritten. Gase wie Kohlendioxid und Methan erhöhen den Treibhauseffekt der Atmosphäre und führen zu einer höheren Temperatur wie eine zweite Folie, die über ein Gewächshaus gelegt wird. Die Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Gas und Erdöl ist daran schuld, weil dabei Kohlendioxid austritt. Nur eine globale Anstrengung, die auf der Weltklimakonferenz im Dezember in Kopenhagen zu verbindlichen Klimaschutzzielen führt, kann die Erwärmung und deren prognostizierte schlimme Folgen lindern. Das sagen die mit dem Weltklimarat

der Vereinten Nationen zusammenarbeitenden Wissenschaftler.

Alles Scharlatanerie, das Klima unterlag im Laufe der Erdgeschichte immer einem Wechsel von Warm- und Kaltzeiten. Darauf habe der Mensch keinen Einfluss, jeglicher Klimaschutz sei deshalb überflüssig und sogar bremsend für das Wirtschaftswachstum. Die Wissenschaft wolle sich mit der doktrinär vertretenen Auffassung nur Forschungsgelder erschleichen. Das sagen die sogenannten Klimaskeptiker. Sie führen auch an, dass das Klima ein sehr komplexes System sei, in dem viele Faktoren sich beeinflussen, die noch nicht abschließend erforscht sind. Das wiederum wird von den Klimaforschern nicht bestritten.

Kein Normalo mit Schulwissen in Physik, Biologie und Chemie durchschaut die klimabeeinflussenden Mechanismen. Man muss hinnehmen, was einem gesagt wird und dies mit eigener Wahrnehmung abgleichen. Leider ist die Auseinandersetzung mitunter nicht sehr sachlich, werden die Positionen mit großer Vehemenz vortragen, oft sogar mit persönlichen Angriffen. Oder man redet gar nicht miteinander, weil man die Gegenseite nicht auf dem Faktenstand glaubt, sie für eine Minderheit von Verschwörungstheoretikern hält.

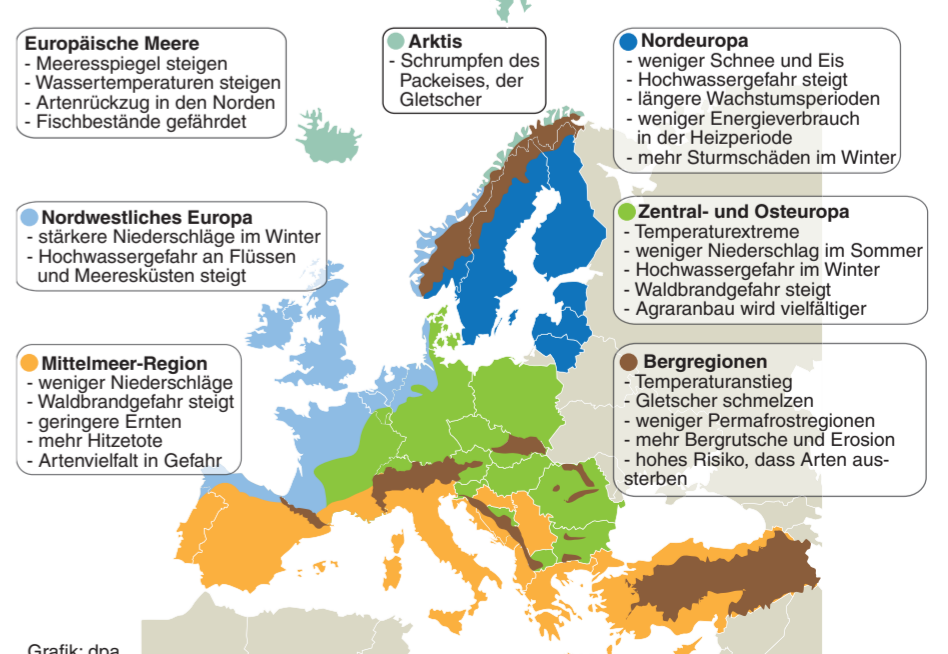
Wir lassen zwei Vertreter jedes Meinungsstranges in einem Pro & Contra stellvertretend für die aufeinanderprallenden Ansichten argumentieren. Einen Ökonomen der Versicherungswirtschaft, die schon lange vor den möglicherweise horrenden Folgen der Klimaerwärmung warnt. Und einen Naturwissenschaftler, der seine Positionen auch bereits in einem Buch veröffentlichte. *Andreas Friedrich*

CONTRA



Professor Horst-Joachim Lüdecke
– Diplom-Physiker und Buchautor aus Heidelberg:
Es gibt keine Wettersignale für eine Klimakatastrophe.

Die Folgen des Klimawandels



Die CO₂-Bilanz gestern und heute

Energiebedingter Kohlendioxid-Ausstoß weltweit

Gestern (1971) 14,1 Mrd. t

Heute (2007) 29,0 Mrd. t

